



Sitzungsvorlage Federführend: 3 Referat für Wirtschaft, Digitalisierung und Tourismus Beteiligt:	Vorlage- Nr: VO/2020/3503-R3 Status: öffentlich Aktenzeichen: Datum: 06.10.2020 Referent:
Vorschlag des Zukunftsrates der Stadt Bamberg zur Förderung von Social Entrepreneurship in Bamberg	
Beratungsfolge:	
Datum Gremium 28.10.2020 Stadtrat der Stadt Bamberg	Zuständigkeit Entscheidung

I. Sitzungsvortrag:

Der Zukunftsrat der Stadt Bamberg hat auf einen Impuls des designierten neuen Mitglieds Markus Hipp hin intensiv über das Thema Social Entrepreneurship (SE) diskutiert. Der erst einmal sperrig wirkende englischsprachige Begriff bezeichnet ein Verständnis von Unternehmertum, bei dem neben der für Wirtschaftsunternehmen konstitutiven Gewinnabsicht als zentrales Ziel die Erzeugung einer nachhaltig positiven sozialen Wirkung des unternehmerischen Handelns definiert wird.

In der Diskussion des Zukunftsrates zeigte sich, dass es zahlreiche erfolgreiche Beispiele für die positive Wirkung dieses Ansatzes sowohl auf den Standort und das Umfeld der Unternehmen als auch auf deren wirtschaftlichen Erfolg und ihr Wachstum gibt. In der gesellschaftlichen Diskussion und im Bewusstsein der nachwachsenden Gründergeneration spielt diese Grundüberzeugung eine große Rolle – unabhängig davon, ob sie von den Handelnden als SE bezeichnet wird oder nicht. Bisher hat noch keine Stadt die Idee des SE zu einem Wiedererkennungsmerkmal und zum Programm der wirtschaftlichen Entwicklung gemacht. Hierin liegt für Bamberg eine große Chance sich klar zu positionieren.

Der Zukunftsrat sieht SE dabei nicht als Gegenkonzept zur Sozialen Marktwirtschaft. Vielmehr ist SE in seiner konsequenten Anwendung eine zukunftsweisende Weiterentwicklung und Fortsetzung von vielen Tendenzen und Haltungen, die gerade bei mittelständischen Unternehmen schon traditionell große Bedeutung haben. Insofern soll SE auch nicht im amerikanischen Verständnis als neuer „heilsbringender“ Trend präsentiert und verstanden werden.

Auf Bitte des Zukunftsrates hat das Team des Digitalen Gründerzentrums Lagarde1 gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung und dem Wirtschaftsreferat der Stadt und in Abstimmung mit dem Landkreis Bamberg ein Konzeptpapier zum Thema SE erstellt und eine nicht repräsentative Blitzumfrage unter Startups und Sponsoren von Lagarde1 durchgeführt, die die Relevanz des Themas und das Interesse der Gründergeneration trotz der recht kleinen Stichprobe eindrücklich belegt (vgl. Anlage).

Im Sinne dieses Konzepts und der Rückmeldungen aus der Startupszene schlägt der Zukunftsrat dem Stadtrat vor, das Thema gemeinsam intensiver zu beleuchten und insbesondere im Rahmen der Wirtschaftsförderung und beim Aufbau des Digitalen Gründerzentrums zu einem Leitthema zu machen. Mithilfe der großen Netzwerke des Teams von Lagarde1, der Wirtschaftsförderung und von Markus Hipp aus seiner Fördertätigkeit für die BMW Stiftung Herbert Quandt sollen herausragende und praxisnahe Beispiele für erfolgreiches SE präsentiert und bereits vorhandene Ansätze und Leistungen von Bamberger Unternehmen und Startups besonders gewürdigt und gefördert werden.

So sollen nicht nur Startups, sondern auch seit längerem erfolgreiche Unternehmen der Region mit ihren sozialen und nachhaltigen Wirkungen herausgestellt und in den Dialog mit der Stadtgesellschaft gebracht werden.

In der Sitzung werden Prof. Dr. Claus-Christian Carbon und Markus Hipp den Vorschlag des Zukunftsrates persönlich erläutern.

II. Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat nimmt vom Sitzungsvortrag und vom Vorschlag des Zukunftsrates Kenntnis.
2. Der Stadtrat begrüßt die Initiative des Zukunftsrates, Social Entrepreneurship zu einem wichtigen Thema der Wirtschaftsförderung und der Förderung von Unternehmensgründern in der Stadt Bamberg zu machen.
3. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, in Zusammenarbeit mit der IGZ GmbH ein Konzept für die konkrete Umsetzung der im beigefügten Papier beschriebenen Ansätze auszuarbeiten und dieses dem Stadtrat zur erneuten Beratung vorzulegen.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Anlage/n:

Konzept IGZ GmbH zum social entrepreneurship
 Ergebnisse einer nicht repräsentativen Blitzumfrage unter Startups

Verteiler:

Herrn Oberbürgermeister z.K.
 Referat 1 z.K.
 Referat 2 z.K.
 Referat 4 z.K.
 Referat 5 z.K.
 Referat 6 z.K.
 Referat 7 z.K.
 Referat 3 z.K. und z.w.V.

LAGARDE1

ZENTRUM FÜR DIGITALISIERUNG UND GRÜNDUNG



social entrepreneurship

Bamberg als Inkubator für soziales unternehmertum

Hinweis: Konzept als Anstoß für eine



#ziel

- - - - x

Ziel ist es, mit dem Thema “social entrepreneurship” ein Alleinstellungsmerkmal für die Bamberger Gründungs- und Unternehmensszene in der bayerischen Gründerlandschaft zu etablieren.

Die Vision ist ein Zukunftsszenario, in dem Bamberg mit social entrepreneurship verknüpft und überregional in diesem Kontext wahrgenommen wird. Für Gründer*innen in diesem Bereich wird Bamberg als vorteilhafter Standort akzeptiert. Dies gelingt, weil auch bestehende Bamberger Unternehmen in diesem Bereich aktiv sind und eine Vorreiterrolle mit Strahlkraft einnehmen.

#social entrepreneurship

- - - - x

Unter social entrepreneurship wird eine wirtschaftlich orientierte Unternehmung verstanden, die einem sozialen wie nachhaltigen Zweck nachgeht.

“

... unternehmerisches Denken und Handeln zum Wohle der Gesellschaft und zur Lösung oder Verbesserung gesellschaftlicher Missstände.

Gabler Wirtschaftslexikon

”

Dabei wird neben dem Endprodukt bzw. der Dienstleistung auch der gesamte Entstehungsprozess berücksichtigt. Eine Rahmenorientierung bilden hierbei zudem die Sustainable Development Goals (SDG).

social entrepreneurship ist...

- innovatives und zukunftsorientiertes handeln
- die Welt „ein Stückchen“ besser machen
- Themen wie Fair Trade, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Transparenz zu berücksichtigen
- nicht nur Geld verdienen (Profit steht nicht an erster Stelle)
- (Konsum-)Alternativen schaffen
- Jobs mit Sinn und Mehrwert schaffen
- langfristig und nachhaltig zu agieren

beispiele

Beispiele für social entrepreneurship sind:

- LemonAid
- einhorn products GmbH
- GoodBuy GmbH
- B2L GmbH & Co. KG (Lichtenfels)

#roadmap

- - - - X

Zum Erreichen unseres Zieles, Bamberg dauerhaft mit dem Thema social entrepreneurship zu verknüpfen, sind drei Themenbereiche relevant:

1. Die Meinung der bestehenden Bamberger Unternehmen und Startups
2. Eine breite Aufklärung der Thematik in Bamberg

3. Die Förderung von Unternehmungen und Gründungen im Bereich social entrepreneurship

quick check

Die Meinung, wie sich die Potenziale zur Unterstützung bestehender Unternehmen in der Region Bamberg darstellen, sollen von Beginn an erhoben werden. Zunächst soll ein nicht repräsentatives Meinungs-Blitzlicht eingeholt werden.

Der enge Kontakt und Austausch mit den regionalen Unternehmen zu diesem Thema, ist darüber hinaus ein dauerhaftes Element der Gesamtstrategie.

social entrepreneurship für Bamberg

Damit Bamberg über die Grenzen der Region hinaus als social entrepreneurship Hotspot wahrgenommen wird, ist zunächst die flächendeckende Verbreitung über Neugierde weckende Aspekte in Bamberg notwendig.

Ausgehend von der IGZ Bamberg GmbH und dem Projekt LAGARDE1 werden in diversen Formaten attraktive Facetten von social entrepreneurship nach Bamberg gebracht. Thematisch abhängig werden hierbei die zuständigen Netzwerkpartner, z.B WiR. – Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH, als Kooperationspartner integriert.

Zudem soll die Expertise Markus Hipp (Gast in der zurückliegenden Sitzung des Zukunftsrats der Stadt Bamberg) hierbei als starker Multiplikator mit einem dichten Netzwerk externe Impulse nach Bamberg bringen.

social entrepreneurship unterstützen

Gründungen im Bereich social entrepreneurship werden von der IGZ Bamberg GmbH sowie dem Digitalen Gründerzentrum LAGARDE1 speziell gefördert. Diese soll es Gründer*innen ermöglichen, eine Idee unter optimalen Bedingungen zu entwickeln. Mit dem Programm

social.boost.bamberg (Arbeitstitel) können junge Gründungsteams Räumlichkeiten, Coachingangebote und Netzwerkkontakte für einen definierten Zeitraum nutzen.

LAGARDE1

ZENTRUM FÜR DIGITALISIERUNG UND GRÜNDUNG



social entrepreneurship

Ergebnisse quick check



#ziel

- - - - X

Die Meinung, wie sich die Potenziale zur Unterstützung bestehender Unternehmen in der Region Bamberg darstellen, sollen von Beginn an erhoben werden. Zunächst soll ein nicht repräsentatives Meinungs-Blitzlicht eingeholt werden.

Der enge Kontakt und Austausch mit den regionalen Unternehmen zu diesem Thema, ist darüber hinaus ein dauerhaftes Element der Gesamtstrategie.

#konzept

- - - - X

Die Umfrage wurde an Unternehmer*innen und Interessierten im Gebiet Stadt und Landkreis Bamberg adressiert.

Bestandteil waren zwei Skalenfrage und eine offene Fragestellung:

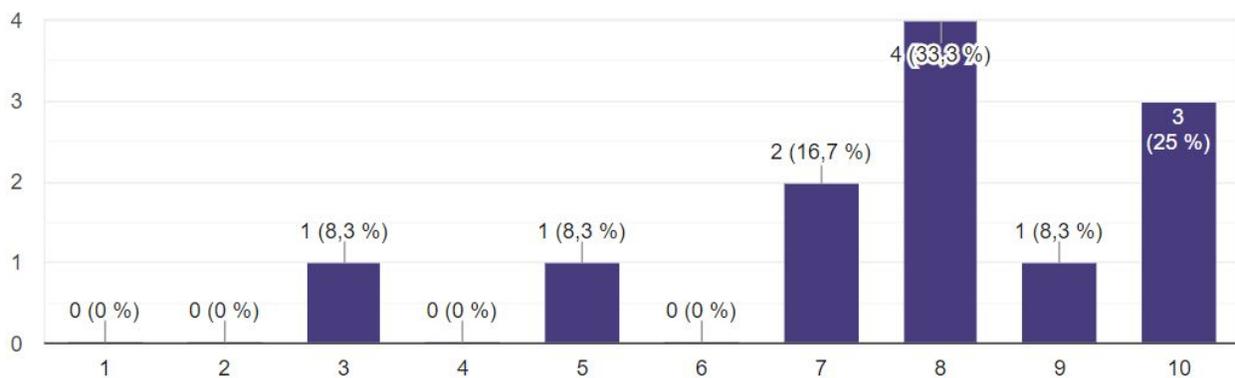
- Denkst du, dass das Thema „Social Entrepreneurship“ in Zukunft an Relevanz für Unternehmen gewinnen wird?
 - Denkst du, dass das Thema „Social Entrepreneurship“ für die positive Wahrnehmung deines Unternehmens in Zukunft wichtiger wird?
 - Zu welchem Aspekt im Bereich „Social Entrepreneurship“ würdest du gerne mehr erfahren?
-

#ergebnisse

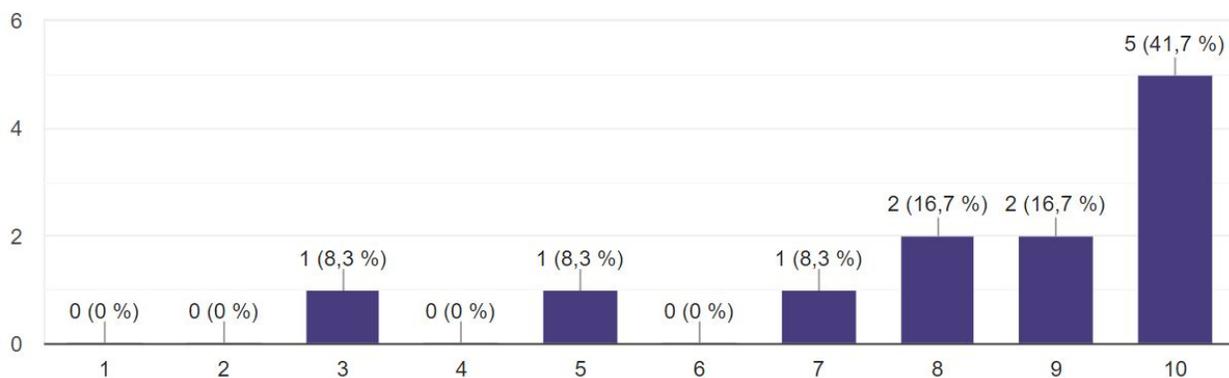
----- x

- Teilnehmerzahl gesamt: 12
- Zeitraum der Umfrage: 3 Tage

Denkst du, dass das Thema „Social Entrepreneurship“ in Zukunft an Relevanz für Unternehmen gewinnen wird?



Denkst du, dass das Thema „Social Entrepreneurship“ für die positive Wahrnehmung deines Unternehmens in Zukunft wichtiger wird?



Zu welchem Aspekt im Bereich „Social Entrepreneurship“ würdest du gerne mehr erfahren?

1. Soziale Verantwortung übernimmt ein Unternehmen, indem es mit guten Erträgen gute Arbeitsbedingungen dinglicher und sozialer Art für seine Mitarbeiter ermöglicht; Flexibilität anbietet, um Privates und Berufliches zu koordinieren; sich uneingeschränkt an regulatorische Vorgaben hält und mit guten Gewinnen einen Beitrag zum Steueraufkommen leistet, aus dem durch die staatlichen Regulationen auch soziale Leistungen finanziert werden.
 2. Staatliche Förderung und Unterstützung für gesellschaftliches Engagement
 3. - Möglichkeiten sich damit selbstständig zu machen und nicht zu „verhungern“, z.B. durch Fördermittel
 - Berichte über bisher erfolgreiche Unternehmen
 - Berichte über das Thema aus anderen Ländern, zB. Skandinavien oder der asiatische Raum
 4. 1. von Porter gibt es Artikel im HBR zu „Creating Social Value“ und „CSR and Competitive Advantage“

2. Die sogenannte Triple Bottom Line von CSR muss m.E. ergänzt werden um einen vierten wichtigen Punkt, die Optimierung von Technologie gemäß dem „NEST“-Schema, das ich an sich für Unternehmensentscheidungen insbesondere in der Produktentwicklung erstellt habe (bitte beachten: nicht Maximierung sondern Optimierung der Technologien, die zur Anwendung kommen):
 5. Zu 1: Die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt, soziale Verantwortung etc. treten immer mehr in das Bewusstsein jüngerer Generationen. Diese gesellschaftliche Veränderung wird langfristig auch die Handlungsgrundlage von Unternehmen beeinflussen.

Zu 2: Natürlich beeinflusst das soziale Handeln die gesellschaftliche Wahrnehmung unseres Unternehmens. Wir
-

engagieren uns in verschiedenen Bereichen (Umwelt, verantwortungsvoller Arbeitgeber, lokale Projekte).

Zu 3: Oftmals steht das Erreichen der Ziele eines Social Entrepreneurs im Kontrast zu den klassischen kapitalistischen Zielen der freien Marktwirtschaft. Fest steht jedoch: Ohne eine solide Grundlage an Kapital wird es schwer, gesellschaftliche Veränderungen hervorzurufen. Gibt es hierzu eine Methode, Best Practices o.Ä., die Unternehmen als Grundlage nehmen und für sich adaptieren können?

6. Zu 1: Ich denke, „Social Entrepreneurship“ wird für 95% der Unternehmen unter dem Aspekt der Imagepflege und des Marketings weiter wie bisher betrieben. Es sei denn, die Firma legt in Ihren Statuten und dem Unternehmensziel explizit fest, dass gesellschaftlich positives Verhalten zu den Grundwerten gehört und ein Teil der Leistungsbeurteilung und Bewertung eines jeden Mitarbeiters ist. Bestes Beispiel und Aushängeschild ist <https://rhino-force.org/> des Nürnberger Unternehmers Hemmersbach <https://www.hemmersbach.com/>. Bestes Beispiel deshalb, weil das Unternehmen selbst gewinnorientiert ist und das Bekenntnis zum Naturschutzprojekt des Unternehmens von den Firmenmitarbeitern bedingungslos eingefordert wird,

Zu 2: Nur dann, wenn es durch das Publikum nicht nur als reine Marketingmasche wahrgenommen wird. Das Bekenntnis und die Kopplung an die Leistungsbeurteilung der Mitarbeiter gehört deshlb unbedingt dazu. Wenn nicht, wird oder bleibt es zu einem gewissen Grad Unglaubwürdig. Geld beruhigt hier die Seelen.

Zu 3: derzeit kein Informationsbedarf

7. Kundengewinnung
8. soziales mit eigenem Geschäftsmodell verbinden
9. Ich bin der Ansicht, dass dieses Thema extrem wichtig ist und wichtiger wird. Jedoch sehe ich die Herausforderung darin, solange die BWL noch gesellschaftlich im Vordergrund steht, dass ein Unternehmen Profit- und Gewinnorientierung als Maxime hat, um
-

einfach überleben zu können. Es sei denn, da stecken Geldgeber bzw. Business-Angels ihr „Spielgeld“ rein.

Ich persönlich möchte gerne bei meinen Veranstaltungen 2-gleisig fahren. Normale Preise für Normal- oder Besserverdiener und einen reduzierten Preis oder Platzkontingent für Menschen, die sich meine Angebote nicht leisten können. Finanziert sollen deren Kosten durch die Einnahmen der Normal- und Besserverdiener. Hier erlebe ich leider, dass das Verständnis noch nicht da ist. Somit darf auch an der Stellschraube des gesellschaftlichen Denkens gedreht werden. Weg vom EGO- hin zum ECO-Bewusstsein. Auch ein Punkt von VERÄNDERNändern® übrigens ;-)

10. Was steht da an?
 11. Zu 1: Das Thema ‚Purpose‘ wird immer wichtiger. Aktuell findet noch eine Trennung zwischen Social Entrepreneurship und ‚Normalen‘ For-Profit- Businesses statt. Ich denke das wird sich in den nächsten Jahren stark verschieben und jedes Unternehmen wird sich die Frage stellen müssen welchen Beitrag es zu einer nachhaltig funktionierenden Gesellschaft beiträgt., Zu 2: Auch die Uni / der Wissenschaftsbetrieb insgesamt reflektiert sehr kritisch ihren Beitrag zu unserer Gesellschaft und wie dieser Beitrag stärker forciert werden kann, Zu 3: Geschäftsmodelle
 12. Gibt es wissenschaftliche Studien bzw. schöne best practices zum Thema Social Entrepreneurship?
-